

Tagungsablaufplan

Dienstag 26. November 2024

09:00	Ankommen und Check-In
10:00	Eröffnung und Grußworte
10:30	„Blinder als blind ist der Ängstliche“ Oder: Kann Politik Jugendarbeit als Chance für das Gemeinwesen erkennen? - Ein impulsgeleitetes Fachgespräch
12:30	Mittagessen
13:30	Best-Practice-Austausch: Runde 1 Migrationssensible Jugendarbeit Alles was Recht ist Dekonstruktion von Pseudo-Partizipation Jugend- und Familienarbeit wirkt
15:15	Kaffeepause
15:45	Best-Practice-Austausch: Runde 2 Migrationssensible Jugendarbeit Alles was Recht ist Dekonstruktion von Pseudo-Partizipation Jugend- und Familienarbeit wirkt
17:45	Zeit für Aussteller /Beteiligungsmöglichkeit - Eigene Themen (Open Space)
18:30	Abendessen
Ab 20:00	Abendprogramm

Mittwoch 27. November 2024

08:00	Frühstück
09:00	Gemeinsamer Start in den Tag
09:15	Praktischer Einstieg
10:00	Fachforen – Der Blick nach Außen Jugendarbeit und Verwaltung OKJA einen Rahmen geben PowerUp! – Next Level Nach den Wahlen: Politische Situation in Sachsen & Auswirkungen auf Jugendarbeit
12:00	Nachwirkung und Abschluss – Was bleibt wenn du gehst?
13:00	Mittagessen
13:30	Ende der Veranstaltung

Fachimpuls (Dienstag 26.11.2023, 10:30-12:30 Uhr)

„Blinder als blind ist der Ängstliche“ Oder: Kann Politik Jugendarbeit als Chance für das Gemeinwesen erkennen? - Ein impulsgeleitetes Fachgespräch.

(Prof. Dr. Peter-Ulrich Wendt, sozialarbeiterisch infizierter Politikwissenschaftler und freischaffender Aktivist)

Die illusionär gepflegten Gewissheiten einer gemeinschaftsstiftenden Politik gehen verloren. Trigger- und Kippunkte, der Verlust der einschließenden Idee des politischen Prozesses und Paradoxien á la „Konfliktkonsens“ werden politikwissenschaftlich diagnostiziert. Die anstiftende Behauptung lautet: das Gemeinwesen wird mehr noch zur Arena, gar zur Kampfzone. Was darf Jugend- und Sozialarbeit dazu politikwissenschaftlich geraten werden?

Best-Practice-Austausch (Dienstag 26.11.2023, 13:30-15:00 Uhr und 15:30-17:00 Uhr)

Jugendarbeit migrationssensibel gestalten

(Claudia Fränkel und Claudia Stoye, Projekt: connect – Jugendhilfe migrationssensibel und menschenrechtsorientiert gestalten der AGJF Sachsen e. V.)

Junge Menschen mit Flucht-/Migrationserfahrung gehören inzwischen längst zu den (potenziellen) Adressat*innen von Jugendarbeit. Dennoch bestehen für viele Fachkräfte nach wie vor Fragen und Herausforderungen in der Arbeit mit dieser Zielgruppe. Der Workshop bietet Raum, um sich über Erfahrungen und Fragen aus der Praxis auszutauschen und gibt Impulse aus Theorie und Forschung für eine migrationssensible Jugendarbeit.

Jugendarbeit und Verwaltung - Missverständnisse und gelingender Austausch

(Christian Hager, Jugendamt Dresden - Sachgebietsleiter Familienförderung/Bildung)

Oftmals wird von Menschen in Jugendarbeit und Verwaltung die Erfahrung gemacht, dass der vielbeschworene Austausch auf Augenhöhe nicht gelingt. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Mitunter liegen sie in den handelnden Personen bzw. den sich ergebenden Konstellationen. Oftmals ist der Grund in einem fehlenden Verständnis für die Rollen und Systemlogiken des/der jeweils anderen zu Suchen. Christian Hager hat sowohl Erfahrung als Mitarbeiter eines geförderten Projekts, als auch als langjähriger Vorstand eines geförderten Trägers und ist nun als Sachgebietsleiter im Förderbereich des Jugendamtes in Dresden tätig. Durch diese verschiedenen Perspektiven lassen sich verschiedenste Missverständnisse und rollenbedingte Unklarheiten auflösen. Ziel des Workshops ist es Verständnis für die verschiedenen Rollen und Systemlogiken zu wecken.

Dekonstruktion von Pseudo-Partizipation

(Frank Baumann, Promovend TU Dresden, Aue-Bad Schlema)

Wie Tokenismus und der Mangel an geeigneten Beteiligungsformaten die Aufwuchsbedingungen von Jugendlichen einschränken.

Der Workshop beschäftigt sich damit, welche Möglichkeiten es für die Mobile Jugendarbeit gibt, um junge Menschen dabei zu unterstützen, sich an gesellschaftlich relevanten Themen zu beteiligen. Besonderer Fokus liegt dabei auf dem Mitbestimmen der Jugendhilfeplanung und kommunaler Raumgestaltung/ -entwicklung, insbesondere im Hinblick auf ländliche Räume. Wie können geeignete Formate aussehen?

"Jugend- und Familienarbeit wirkt" - immer noch und jetzt erst recht!

(Julia Wnetrzak und Paul Schneider, Valtenbergwichtel e.V.)

Es wird gespielt! Die Lobby-Kampagne aus dem Landkreis Bautzen ist wieder da und erwartet euch mit lebensgroßen Pappfiguren und Riesenwürfel. Findet heraus, wie wir für Passant*innen in Bautzen unsere Arbeit erlebbar gemacht haben und warum es sich lohnt, das Spiel bei uns auszuleihen!

Die Kampagne "Jugend- und Familienarbeit wirkt" zeigt euch, wie Lobbyarbeit gelingen und sogar Spaß machen kann. Denn aktuell ist unsere Solidarität mehr gefragt denn je.

Interaktiver Impuls (Dienstag 26.11.2024, 17:45-18:30 Uhr)

Pinguin Land

(Kinder- und Jugendzirkus KAOS, Dresden)

In eine zauberhafte Welt eintauchen. Spaß haben. Gemeinsam etwas schaffen. Phantasien leben. Die Fähigkeiten des eigenen Körpers kennenlernen. Über sich hinauswachsen. Andere zum Staunen bringen. Individuelle Ziele verfolgen. Mitreden können. Neugierig sein. Planen, Entwickeln und Umsetzen. Neues ausprobieren. Aufgekratzt sein. Gemeinschaft spüren. Im Kinder- und Jugendzirkus KAOS werden kleine und große Träume Wirklichkeit.

Fachforen (Mittwoch 27.11.2024, 10:00-12:00 Uhr)

Alles was Recht ist: Förderung und Co.

(Andreas Borchert, Sächsische Landjugend)

Das Verhältnis zwischen öffentlichem Träger und Trägern der freien Jugendhilfe ist nicht nur im Gesetz geregelt, sondern immer wieder Gegenstand von Urteilen, Vergleichen und Anweisungen. Dabei geht es nicht nur um die Förderung konkreter Projekte oder das Besserstellungsverbot, tatsächlich werden auch Prozesse der Jugendhilfeplanung und das Agieren im Jugendhilfeausschuss in den Blick genommen. In diesem Fachforum wird an verschiedenen Urteilen und Entscheidungen die aktuelle Rechtsprechung in den Blick genommen und diskutiert, wie dieses Wissen vor Ort genutzt werden kann.

OKJA einen Rahmen geben - Warum brauchen wir in der OKJA Standards?

(Ingo Gelfert, AGJF Sachsen e.V.)

OKJA gestaltet sich, je nach örtlicher Ausgangslage, in ihren pädagogischen Schwerpunkten und Formen. So unterscheiden sich Konzepte in größeren Städten und in den Gemeinden des ländlichen Raums oft wesentlich. Das öffentlich finanzierte Regelangebot der Jugendarbeit kann jedoch nur dann seine Wirksamkeit entfalten, wenn in den Einrichtungen durch geeignete fachliche und strukturelle Arbeitsbedingungen hinreichende Handlungsfähigkeit sichergestellt ist. Standards für die Rahmenbedingungen der OKJA helfen, die Qualität und den Erfolg dieser kommunalen Aufgabe zu sichern. Sie ersetzen aber nicht die in jedem einzelnen Fall notwendige, differenzierte Analyse und Bewertung der unterschiedlichen örtlichen Ausgangsbedingungen.

Im Fachforum wollen wir uns mit aktuellen Standards vertraut machen, den Nutzen und die praktische Anwendbarkeit besprechen und zur aktuellen Überarbeitung der sächsischen Standards für offene Kinder- und Jugendarbeit diskutieren.

PowerUp! – Next Level

(Robinson Dörfel, Sächsische Jugendstiftung)

Jugendarbeit hat mit ihren Arbeitsweisen und -prinzipen sowie ihren vielfältigen, partizipativen und auf Selbstwirksamkeit ausgelegten Angeboten eine „gesellschaftlich beachtliche sozialintegrative Funktion aber auch Wirkung“ im Gemeinwesen. Gleichzeitig hat sie als Ort der Demokratiebildung mit der Schaffung von Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten für Jugendliche eine wichtige demokratiestärkende Rolle inne, welche alle jungen Menschen einer Altersgruppe integrativ in den Blick nimmt.

Im Fachforum wollen wir uns mit den Ergebnissen der qualitativen Vorstudie zum Thema „Was benötigt Jugendarbeit, um ihre Wirkung (wieder) entfalten zu können“ beschäftigen. Außerdem wird es Raum geben die Ergebnisse zu diskutieren und mit Blick auf die Weiterentwicklung von PowerUp! Ableitungen zu formulieren.

Nach den Wahlen: Politische Situation in Sachsen & Auswirkungen auf Jugendarbeit

(Frank Schubert, Netzwerk Tolerantes Sachsen und Benjamin Winkler, Amadeu Antonio Stiftung)

Bei der Landtagswahl im September in Sachsen haben laut Nachwahlbefragungen 31 Prozent der 18- bis 24-Jährigen AfD gewählt. Bei der U18-Wahl lag die AfD mit 34,5 Prozent ebenfalls vor allen anderen Parteien. Ist das Ausdruck eines plötzlichen Rechtsrucks unter jungen Menschen oder handelt es sich um eine stetige Verankerung des Rechtsextremismus?

Eine Aufgabe der Jugendarbeit besteht in der Vermittlung von demokratischen Werten und einer am Prinzip der Menschenwürde ausgerichteten Begleitung und Unterstützung aller jungen Menschen. Angesichts der Wahlergebnisse müssen wir selbstkritisch fragen: Erreichen wir einen Teil der Jugend nicht oder nur unzureichend? Es ist damit zu rechnen, dass die demokratische Jugendarbeit und Jugendinitiativen zukünftig noch stärker als bisher unter Druck geraten, durch gezielte Angriffe oder Diffamierungsversuche. Wie können wir uns angesichts dieser Herausforderungen gegenseitig unterstützen und stärken?